



110 Jahre
Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde Marl
1914–2024

„Bring dein Leben mit!“

So steht es über unserem Eingang und so mancher hat sich schon gefragt, wie das gemeint ist. Die Antwort ist einfach: Jeder darf kommen und muss keine Voraussetzungen erfüllen, um sich mit der Frage nach Gott zu beschäftigen – nur neugierig sollte man sein. Hier treffen sich Menschen, die ihre Sehnsucht nach Leben teilen wollen. Die sich nicht mit schnellen Antworten zufriedengeben, sondern sich fragen: Was hat das alles für einen Sinn? Hier sind Sie willkommen mit Ihrer ganz persönlichen Geschichte. Die Friedenskirche will ein „Gast-Haus für die Seele“ sein. Bringen Sie Ihr Leben mit! Wagen Sie Vertrauen in diesen Gott, denn ER existiert nicht irgendwo über den Wolken. Wir glauben, dass er uns durch SEINEN Sohn Jesus Christus im Alltag ganz real begegnen möchte. Lassen Sie uns gemeinsam auf eine spannende Entdeckungsreise gehen, denn bei diesem Gott ist das Leben zu finden – in seiner ganzen Fülle!



„110 Jahre Hoffnungszeichen“ für Marl

Wir haben eine Geschichte mit einem lebendigen Gott an unserer Seite, in guter Beziehung mit seinem Sohn Jesus Christus. Vertrauensvoll geben wir uns immer wieder neu in seine gute Wegführung. 110 Jahre und mehr!



Als Gemeinde geben wir Zeugnis von einem lebendigen Gott, der bis in die heutige Zeit Menschen begegnet, sie in seine Nachfolge ruft und so weiter Gemeinde baut.

Im April 1834 wurde die erste Baptisten-gemeinde in Deutschland von Johann Gerhard Oncken in Hamburg gegründet. Es brauchte danach 80 Jahre, bis die ersten Baptisten in Marl Fuß fassten.

Begonnen hatte alles mit dem aus Ostpreußen (Ortelsburg) stammenden Theodor Pannek (Jahrgang 1875), der mit dem Ausbau der Industrie und des Bergbaus im Jahr 1914 nach Marl gezogen war. Er arbeitete selbst als Bergmann unter Tage. In Ostpreußen waren zu dieser Zeit erste Baptistengemeinden gegründet worden. Aus seinem Glauben und seiner Liebe zu Jesus Christus machte er kein Geheimnis.

Er gründete in seiner neuen Umgebung in einer Dachgeschosswohnung im Beisen schon sehr bald eine Sonntagsschule.

Nach Kontakten mit anderen Marler Baptisten entstand eine Hausgemeinde. Es bedurfte einer großen geistlichen und finanziellen Unterstützung unserer Mutter-gemeinde in Herten, bis dann am 1. Juni 1949 Marl als selbstständige Gemeinde im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemein-den in Deutschland K.d.ö.R. aufgenommen werden konnte.

Viele Jahrzehnte sind nun Mitglieder der Gemeinde, bereichert durch einen großen Freundeskreis, in Marl auf dem Weg.

„Suchet der Stadt Bestes“

Getreu dem Bibelwort aus Jeremia 29,7 wird die gute Botschaft von einem liebenden Gott, der seinen eigenen Sohn Jesus Christus als Erlöser auch für Marl in die Welt sandte, verkündet. Neben dem Wort gehört auch die Tat als gelebte Diakonie zum Wesen der Gemeinde.

Als Mehrgenerationengemeinde füllen wir gemeinsames Leben, Jung und Alt unter einem Dach, mit vielen Angeboten: vom Krabbelkreis für Mütter mit ihren kleinen Kindern über eine rege Kinder- und Jugendarbeit, mit Themen für Familien, Treffen von Hauskreisen, einem aktiven

Gott gilt unser Dank und ihm die Ehre für die 110 Jahre gemeinsamen Weges; und unser Vertrauen in Ihn für unseren Weg in die Zukunft.

Seniorenkreis und vielem mehr zeigt sich lebendige Gemeinde.

Das ehrenamtliche Engagement ist ein besonderes Markenzeichen unserer Arbeit. Gott macht Menschen bereit sich für seine Sache einzusetzen.

Zentraler, gemeinsamer Punkt in der Woche ist und bleibt der sonntägliche Gottesdienst, der seit der Coronapandemie auch per Livestream übertragen wird.

2023 ist unser Kinder- und Jugendprojekt „WiLLmA – Wohnen im Ladenlokal mit Aktionen“ in Marl-Hüls volljährig geworden. Hier öffnen wir die Türen für Kinder und Jugendliche unterschiedlichster familiärer und nationaler Hintergründe und lassen so Nächstenliebe praktisch werden.

„Bring dein Leben mit!“

steht über unserem Kircheneingang, eine Aufforderung, ein Angebot an die Menschen in unserer Stadt. Mit der Bereitschaft zur Offenheit, mit tätiger Nächstenliebe und mit der Botschaft von einem Gott, dem jeder Mensch am Herzen liegt, möchten wir den Menschen in Marl auch in Zukunft begegnen. Wir sehen die Her-

ausforderung darin und nehmen sie gerne an.

Bei der Erstellung dieser Chronik haben wir gerade zwei Jahre Coronapandemie mit großen Auswirkungen auf unser öffentliches Leben hinter uns gebracht.

In der Ukraine tobt aktuell ein Angriffskrieg Russlands, mit schwerwiegenden Folgen für die Energieversorgung in Deutschland. Ein Terror-Anschlag der Hamas auf Israel führt zu kriegerischen Auseinandersetzungen.

In diesen notvollen Zeiten braucht es starke Hoffnungszeichen für die Zukunft, da sind wir als Christen wieder gefragt.

Peter Bülow, Gemeindeführer der Friedenskirche

„Suchet der Stadt Bestes“

2020 als Familie mit Kindern das Bundesland zu wechseln war abenteuerlich. Unser Land – und auch unsere Stadt Marl – steckte mitten in der Pandemie ... normal war rein gar nichts für uns als Familie und mich als neuem Pastor der Friedenskirche: Zwei Jahre mit eingeschränktem Gemeindeleben und viele liebe Menschen, deren Gesicht ich nur maskiert kannte, machten ein Kennenlernen zur Herausforderung. Ein guter Start sieht anders aus ... oder?



Wir haben unsere Situation in Gottes Hände gelegt, fühlten uns von Anfang an aufgenommen und durften erfahren, dass ER unseren Anfang hier in Marl gesegnet hat.

Ich durfte mit meiner Friedenskirche eine Gemeinde kennenlernen, die aus allem das Beste gemacht hat, anstatt zu resignieren.

Auch die ersten Baptisten in Marl sind 1914 mit dieser Einstellung mutig gestartet.

Zwar ist das Ruhrgebiet längst kein Kohlerevier mehr. Aber der Menschenschlag ist nach wie vor geprägt von der harten Arbeit, bei der der eine sich auf den anderen verlassen muss und man offen sagt, was man denkt.

Und so begann es schon mit den Gründervätern und -müttern der Gemeinde. Viele von ihnen zogen wegen ihrer Arbeit auf den Zechen in die Stadt. Und sie brachten ihren Glauben mit. Schon bald bildete sich in Marl eine kleine Hausgemeinde, in der Bibelstudium und Gemeinschaft gepflegt

wurden. Niemand ahnte damals, dass eine Gemeinde entstehen würde, die auch 110 Jahre später mit vielfältigen Aktivitäten in die Stadt hineinwirkt. Aber so ist unser Gott. Aus einem kleinen Senfkorn entsteht ein Baum, den der Herr segnet und gedeihen lässt. Dafür können wir nur dankbar sein – als Einzelne und als ganze Gemeinde.

Ich bete darum, dass wir als Friedenskirche auch zukünftig Gottes Herzschlag spüren, „der Stadt Bestes suchen“ und jede Möglichkeit nutzen, die gute Botschaft von Jesus Christus weiterzutragen: Denn Gott liebt uns Menschen, sehnt sich nach Gemeinschaft mit uns und reicht SEINE Hand zur Versöhnung. Das soll unser Herzensanliegen sein und deswegen öffnen wir die Türen für alle, die nach Sinn und Ziel auf dieser Erde suchen. Wir möchten Wegweiser sein für ein erfülltes Leben mit Gott.

Christian Richter

Christian Richter, Pastor der Friedenskirche

Chronik der
Evangelisch-
Freikirchlichen
Gemeinde Marl
1914–2024

1841 wird das Amt Marl gebildet. Zu diesem Zeitpunkt leben im heutigen Stadtgebiet 3.278 Einwohner, davon 1982 im Kirchspiel Marl, 773 im Kirchspiel Polsum und 526 im Kirchspiel Hamm. Die insgesamt 583 Familien bewohnen 495 Häuser. In allen drei Kirchspielen, die jeweils eine Kirche und eine Schule haben, leben insgesamt nur zwölf Protestanten.

1882 taucht erstmalig die Berufsbezeichnung „Bergmann“ in Taufregistern der Pfarren St. Georg in Marl und St. Bartholomäus in Polsum auf. Noch verharrt das Gebiet der heutigen Stadt Marl in seinen alten Strukturen. Kaum jemand bringt es auch nur zu bescheidenem Wohlstand. Das ändert sich erst, als der Steinkohlenbergbau weiter nach Norden wandert und auch in den Marler Amtsgemeinden Fuß fasst.

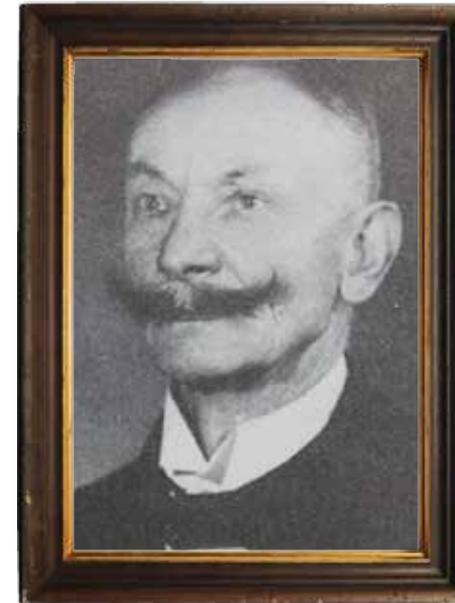
Mit der wirtschaftlichen Situation ändert sich auch die kirchliche Struktur. Unter den zahlreichen Arbeitskräften, die in die Region strömen, sind auch zahlreiche Protestanten und eine Reihe von Baptisten. Sie werden vor allem in Ostpreußen angeworben und bringen zahlreiche slawische Namen in die Region.

1895 Am 20. Januar findet in Herten im Hause Hedwigstraße 10 bei Adolf und Wilhelmine Krafzik der erste Gottesdienst statt. 39 Mitglieder zählt der „Ableger“ der Gemeinde Schalke/Gelsenkirchen.

1899 wird in Marl die Zeche Auguste Victoria gegründet. Brassert entsteht 1906.

1914 zieht die Bergmannsfamilie Theodor Pannek von Gelsenkirchen nach Marl.

Theodor Pannek wird zum 1. Juli Kohlenhauer auf der Schachtanlage Brassert und wohnt in einem Zechenhaus „Im Beisen 3b“.



1914 zieht Theodor Pannek nach Marl und nimmt Kontakt zu anderen Baptisten in der Stadt auf.

Im Rückblick schreibt Theodor Pannek 1935 auf, wie alles begann. Dabei wird deutlich: Gemeindegründung war keine reine Männersache – im Gegenteil.

„Da die Gegend damals überwiegend katholisch war, so befanden wir uns als Baptisten in der Kolonie Brassert-Marl ganz alleine. Meine treue Gattin (...) wies mich darauf hin, dass hier mein Arbeitsfeld für den Herrn ist.“

Schon bald beginnt das Ehepaar im Dachgeschoss der Wohnung Im Beisen 3b mit einer Sonntagsschularbeit. Theodor Pannek arbeitet als Kohlenhauer auf der Zeche Brassert. Seine Frau ist eine Predigerwitwe, und so schreibt Pannek in seinen Erinnerungen: *„... eine gute Sängerin und Harmonium-Spielerin“*, die ihm große Dienste leistete. Rosine Pannek verstand sich aber nicht nur auf das Musizieren: *„... auch war sie mir eine Ratgeberin in allen meinen Lebenslagen, besonders jetzt hier im Anfang des Werkes für den Herrn.“*

Sehr bald stellt das Ehepaar fest, dass sie doch nicht die einzigen Baptisten in Marl sind.

Sie nehmen Verbindung mit den Familien Fidora (Wilhelm Fidora ist Steiger auf der Zeche Auguste Victoria), Dimanski (man kennt sich noch aus Ostpreußen) in Hüls, Toporzysek und Syska in Drewer sowie Matschuk in Sinsen, die am dortigen Bahnhof sogar Eigentum besitzen, auf.



Im Anfang trifft sich die Sonntagsschule noch im Hause der Familie Pannek in Brassert in der Straße „Im Beisen“.

Theodor Pannek erinnert sich später: *„Nach all diesen Besuchen zu Hause angekommen, riet mir mein Ratgeber, das war ja natürlich meine gläubige Gattin, sofort eine wandernde Station einzurichten. Als ich sie fragte, wie das zugehen soll, und wer soll das leiten und bedienen, bekam ich die gebietende Antwort: ‚Du.‘ Da war guter Rat teuer. Ich wandte mich im Gebet – denn dem, der glaubt, sind alle Dinge möglich – an den Herrn und bat um Kraft und Weisheit durch den Heiligen Geist von ihm und seine Leitung in dieser Sache. Ich leitete die Sache ein, so gut, wie ich es konnte. (...) Jeden Sonntag an einer anderen Stelle. Aber*

immer zu Fuß, weil es hier noch keine elektrische Bahn gab und auch keine schönen Wege.“

Theodor Pannek bittet in den Nachbargemeinden um Hilfe – und die machen sich im wahrsten Sinne des Wortes auf den Weg. So kommt 1915 erstmalig der Diakon Gottlieb Sylla zu Fuß aus Herten über Bertlich nach Brassert und hilft den Gottesdienst zu gestalten. Anschließend läuft er wieder zurück. Auch aus Gelsenkirchen kommen Brüder zur Aushilfe. Sie fahren mit dem Zug bis Sinsen und laufen von dort bis Brassert.

Die Sonntagsschule wird 1916 schon von 30 Kindern besucht. Pastor August Broda, erster Pastor der selbstständigen Baptistengemeinde Erlöserkirche Schalke-Gelsenkirchen von 1893–1929, schickt zur Betreuung der Gemeinde in Marl den Seminaristen Gustav Sukowski.

1916 finden die Versammlungen in einem gemieteten Raum bei der Familie Johann Toporzysek in Drewer statt.

1919 werden die Versammlungen zu Familie Matschuk in Sinsen verlegt. Von Brassert aus ist das ein weiter Weg. Im Juli fährt die Hertener Sonntagsschule mit drei voll besetzten Straßenbahnwagen nach Marl-Sinsen zum Sonntagsschulaausflug.

1920 kauft Familie Pannek in Marl das Haus „Bergstraße 99“ und eröffnet ein Lebensmittelgeschäft. Die Versammlungen finden ab sofort hier statt. Damit hat die später eigenständige Gemeinde Marl bereits ihren endgültigen Standort. Die Hausgemeinde in der Bergstraße gehört nun als „Station Drewer“ offiziell zur Gemeinde Herten.

Die Station Herten-Resse wird selbstständige Gemeinde mit Pastor Theodor Winter und übernimmt von jetzt an die Betreuung der Station Marl-Drewer. Zu den Festen und anderen besonderen Anlässen wandern die Marler Gemeindeglieder nach Herten.

In Drewer leitet Theodor Pannek die Sonntagsschule, die von 16 Kindern besucht wird.

Herten, bisher Station der Gemeinde Gelsenkirchen-Schalke, wird selbstständig.

1921 wird Rudolf Beck zweiter Pastor der Gemeinde Herten-Resse.

1923 leitet Ernst Schwartz in Marl die Sonntagsschule mit zwei Helfern und 38 Kindern.

1925 wird in Marl die Frauengruppe gegründet.

1926 schließt die Gemeinde Herten mit Familie Pannek einen Mietvertrag.

Am 1. April wird die Gemeinde Marl (gemeint ist das politische Gebilde) um die Ortsteile Hüls, Lenkerbeck und Sinsen erweitert.

1927 sind 57 Kinder in der Sonntagsschule.

1928 F. Ortwig wird Protokollführer der Station Drewer.

1929 Friedrich Suchalla und F. Ortwig vertreten die Station Drewer als Vertrauensbrüder im Gemeinderat Herten-Resse.

1930 Albert Taube wird Kassierer der Station Marl-Drewer.

Die Lokalpresse kommentiert: „Die Leistung der Baptistengemeinde ist sehr anzuerkennen. Die Mitglieder der Station Marl-Drewer haben durch Sonderspenden und durch ehrenamtliche Arbeitsleistung beim Ausschachten des Baugrundstücks wesentlich zur Errichtung des Bethauses beigetragen.“

Leiter der Marler Station ist jetzt Wilhelm Fidora. Die Festpredigt zur Einweihung hält Pastor Milbredt aus Herne. An der Einweihung nehmen auch der Bürgermeister und sein Beigeordneter als Gäste teil.

1936 Am 20. April erhält Marl die Stadtrechte.

1937 feiert die Station Drewer am 9. Mai ihr 25-jähriges Bestehen. Künftig finden Jahresfeste statt, zu denen die Nachbargemeinden und besonders deren Chöre eingeladen werden.

1938 Die Chemischen Werke Hüls siedeln sich in der Marler Heide an.

Vom 6. bis 17. Juni findet in Marl eine Zelt-evangelisation mit dem Evangelisten Dittert statt.

1939 Pastor Alfred Hirche geht nach Berlin. Pastor Friedrich Schäfer kommt nach Herten. Wilhelm Nowak wird Kassierer der Station Drewer. Die Jahreseinnahmen betragen bei ca. 80 Mitgliedern 1.650 RM. Außer den Kollekten zu den Veranstaltungen werden Missionsopfer für Bund

und Vereinigung eingesammelt. Jeweils im Herbst wird ein besonderes Opferfest veranstaltet.

1940 Die Chemischen Werke nehmen ihre Produktion auf. Der Krieg wird auch in Marl spürbar. Gemeindeglieder werden einberufen. Verdunklung und Luftschutzdienst werden eingeführt. Ernst Schwartz und Gustav Horn leiten die Sonntagsschule.

1942–1944 Es sind Bombenopfer und getötete Soldaten zu beklagen. Die Scheiben der Kapelle müssen häufig ersetzt werden.

1945 Die Zoar-Kapelle ist erhalten geblieben. Evakuierte, Soldaten und die ersten Flüchtlinge kommen in die Gemeinde.

1947 B. Klewer wird Leiter der Station Marl-Drewer. Die „Bruderhilfe“ schickt Sach- und Kleiderspenden.

1948 Waldemar Kirsch wird zweiter Pastor der Gemeinde Herten mit dem Schwerpunkt Marl-Drewer. Stationsleiter ist Wilhelm Joswig.

Am 21. Juni 1948 wird die D-Mark eingeführt, die Reichs- und die Rentenmark haben keine Gültigkeit mehr.

Alice Alissat leitet die Sonntagsschule mit rund 90 Kindern.

Die Zoar-Kapelle hat den Krieg unbeschadet überstanden. 1946 versammelt sich die Sonntagsschule für ein Foto. Auch damals lädt das Schild rechts neben der Tür ein: „Jedermann herzlich eingeladen!“ Rechts im Bild (sitzend): Gemeindegründer Theodor Pannek.



1949 Nicht ohne Vorbehalte wird die Station Marl-Drewer am 1. Juni von der Hertener Muttergemeinde in die Selbstständigkeit entlassen und damit eigenständige Bundesgemeinde mit 130 Mitgliedern.

1950 Wegen interner Schwierigkeiten übernimmt Pastor Karl-August Hahne aus Gelsenkirchen die Betreuung der Gemeinde Marl-Drewer.

1951 hat die Gemeinde 118 Mitglieder. Der Haushalt beträgt 4.400 DM.

1952 Pastor Waldemar Kirsch beginnt eine Sonntagsschularbeit in der Goetheschule.

1953 Pastor Kirsch geht nach Hannover. Pastor Willy Priebe aus Hertener übernimmt die Betreuung der Marler Gemeinde.

1954 Familie Willi Hahn übernimmt das Amt des Hausmeisters. Alfred Pertek wird Gemeindegeldkassierer. Die Gemeinde hat wieder 130 Mitglieder. Ein Fahrradschuppen wird gebaut.

1955 hat die Gemeinde 144 Mitglieder. Heinrich Strohm vom Hamburger Predigerseminar macht Feriendienste in Drewer.

1956 Am 2. September wird Heinrich Strohm durch seinen Schwiegervater Pastor Johannes Arndt aus Hannover als

Pastor in Marl eingeführt. Im gleichen Jahr wird in der Kapelle eine Zentralheizung eingebaut.

1957 Die Gemeinde beschließt, dass künftig sonntags nur noch ein Gottesdienst am Vormittag stattfinden soll, damit mehr Zeit für missionarische Aktionen zur Verfügung steht.

Bei Familie Bigalke werden Stubensammlungen abgehalten. Für den mobilen Einsatz werden 50 Stühle gekauft.

1958 findet eine Zeltevangelisation am Theater Marl mit Pastor Adam aus Köln statt. In der Waldsiedlung und in Brassert gibt es neue Sonntagsschulen.

Die Gemeinde hat jetzt 150 Mitglieder.

Der Haushalt beträgt circa 22.000 DM.

Ein Orgelharmonium wird angeschafft.

1959 Der Gemeindesaal wird durch den kleinen Saal erweitert. Die „Geistlichen Lebensregeln“ werden erarbeitet.

1960 Die Zoar-Kapelle feiert ihr 25-jähriges Bestehen. In den Gemeinderäumen wird eine Bibelausstellung gezeigt.

In der Waldsiedlung und in Brassert werden Evangelisationen durchgeführt.

Billy Graham kommt nach Essen.

Bei Bauarbeiten in der Gemeinde ist Eigenleistung gefragt. Hier geht es um Ausschachtungsarbeiten für einen Fahrradständer. Zu sehen sind (v. l.): Rudolf Toporzysek, Friedrich Suchalla, Karl Nyken, die junge Dame wird nicht benannt, Willi Hahn und Klaus Reisinger.



Die Jungschargruppe der Mädchen 1957



Die Sonntagsschule im
Versamlungsraum
der Zoar-Kapelle
(zwischen 1958 und 1960)

1961 wird an die Zoar-Kapelle ein Wohnhaus an-
gebaut – u. a. mit einer Wohnung für den Pastor.
Das Gebäude steht heute noch.



Die Jungschargruppe der Jungen in den 1960er-Jahren.
Mit Lothar Leese. Zünftig mit Wimpel und Halstuch.

Das Bild entstand 1963 beim
Ausflug der Sonntagsschule.
Links der damalige Pastor der
Gemeinde Heiner Strohm.



1961 wird das Wohnhaus Bergstraße 138 gebaut. Familie Pertek übernimmt den Hausmeisterdienst.

1962 Ernst Prinzen wird Gemeindeführer, Dr. Rudolf Brockhaus übernimmt das Amt des Kassierers. Die Zwischenwand im kleinen Saal wird herausgebrochen.

1963 Am 29. September wird Pastor Heinrich Strohm nach Freiburg verabschiedet. Pastor Manfred Priebe tritt seine Nachfolge an. Am 3. November wird er durch Pastor Martin Elsholz aus Hagen in Marl eingeführt. Er bleibt bis April 1998 und wird damit innerhalb des deutschen Baptistenbundes der Pastor werden, der am längsten in einer Gemeinde Dienst getan hat.

1964 Am 22. März findet in der Zoar-Kapelle die letzte Taufe statt. Im Mai wird das Gebäude abgerissen und mit dem Bau der neuen Friedenskirche begonnen. Während der Bauzeit finden die Sonntagsveranstaltungen in der Aula des Marler Doppelgymnasiums statt. Die Bibelstunden werden für diese Zeit in das Jugendheim am Hagenbusch verlegt. Getauft wird übergangsweise in den Räumen der damals noch vorhandenen Gemeinde Westerholt. Alle anderen Veranstaltungen finden im Wohnhaus „Bergstraße 138“ statt.

Im Mai wird „Am Alten Sportplatz“ eine Zelt-evangelisation mit Pastor Rauer

durchgeführt. Es gibt 26 Taufen, damit hat die Gemeinde 174 Mitglieder.

1965 Wieder findet im Mai eine Zelt-evangelisation „Am Alten Sportplatz“ statt, diesmal mit Pastor Selinger. Am 20. Juni kann die von Architekt Saager geplante „Friedenskirche“ mit 350 Plätzen eingeweiht werden. Die Festpredigt vor mehr als 400 Gästen hält Pastor Rolf Moreet aus Gladbeck. Die erste Taufe in den neuen Räumen findet am 18. Juli statt.

1966 müssen in der Waldsiedlung die Kinderstunden eingestellt werden.

1967 werden 23 Gläubige getauft, die Gemeinde hat jetzt 186 Mitglieder.

1968 findet in Nordrhein-Westfalen die Gebietsmission statt. Die Gemeinde hat jetzt 200 Mitglieder. Die neue Orgel wird eingeweiht und der Posaunenchor unter der Leitung von Siegfried Ehrhrit gegründet.

1969 wird eine Zeltmission mit Pastor Friedhelm Weinand am „Lehmbecker Pfad“ in Drewer durchgeführt.

1970 beteiligt sich die Gemeinde an der „Euro 70“ mit Billy Graham in Dortmund. Dr. Raimund Utsch übernimmt die Jugendarbeit.

1971 wird der Freiraum unter der Empore als Jugendraum ausgebaut.



Pastor Manfred Priebe bezieht die Jugendlichen gerne in den Gottesdienst mit ein. Hier z. B. an einem Adventssonntag.

Am 20. Juni 1965 wird die Friedenskirche in der Bergstraße eingeweiht. Für die Gemeinde ein großer Tag.



In späteren Jahren wird der Gemeinename gut sichtbar außen am Gebäude angebracht.

1975 werden 14 Gläubige getauft. Damit hat die Gemeinde 236 Mitglieder.

Familie Hecken übernimmt den Hausmeisterdienst, Wolfgang Prinzen die Leitung des Chores von Walter Rexa.

1976 wird Wolfgang Prinzen Gemeindeleiter.

1977 fährt die Jugendgruppe zu einer Freizeit nach Österreich an den Attersee. Bei einer Tour in die Berge stürzt der damalige Jugendleiter Raimund Utsch ab und wird schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Jugendgruppe und Gemeinde sind geschockt. Trotz allem findet an der Rappaportstraße die lange geplante Jugendevangelisation im Zelt („Coffie-Bar“) mit Pastor Hartmut Priebe statt.

1979 Mit Christel Kramer wird über eine Quotenregelung erstmalig eine Frau in den Gemeinderat gewählt.

1980 Peter Bülow übernimmt die Jugendarbeit. Unter der Leitung von Dr. Raimund Utsch wird der „Kreis der Erwachsenen“ ins Leben gerufen.

Rainer und Gisela Wentzel übernehmen die Leitung der Sonntagsschule. Dr. Rudolf Brockhaus übergibt die Kassenverwaltung an Elke und Karl-Heinz Bettsteller.

1981 An der Rappaportstraße findet eine Allianzmission mit Dr. Bergmann statt, an der sich auch die Friedenskirche beteiligt.

Der Gemeindesaal erhält eine neue Bestuhlung und einen neuen Teppichboden. Die Gemeinde hat jetzt 271 Mitglieder.

1982 Die Gemeinküche wird erweitert und neu eingerichtet.

1983 Die Gemeinde ersteigert das Nachbarhaus nebst Grundstück (Bergstraße 140), um sich für die Zukunft Erweiterungsmöglichkeiten offenzuhalten. Der Kaufpreis liegt bei 340.000 DM und damit deutlich unter der veranschlagten Summe.

Manfred Siebald gibt ein Konzert in der Friedenskirche.

Die Gemeinde hat jetzt 282 Mitglieder.

1984 Die Heizung wird von Öl auf Erdgas umgestellt. Dadurch entfallen die Öltanks und ein Raum – allerdings ohne richtige Fenster – wird frei. Er wird für die Jungschargruppen hergerichtet und gemeinsam mit den Eltern eingeweiht. Im Laufe der Jahre erweisen sich die Räumlichkeiten immer mehr als Provisorium, das keinen dauerhaften Bestand haben kann.

1985 Die Gemeinde verabschiedet eine Satzung.



Auf dem Gelände an der Rappaportstraße wird die Koffie-Bar im Zelt aufgebaut.



Bei den Veranstaltungen sitzt man stilecht auf leeren Colakisten.



Im Marler Stern lädt die Gemeinde zur Koffie-Bar ein.

Mit einer besonderen Festwoche wird das 50-jährige Bestehen in der Bergstraße gefeiert. Zu diesem Anlass erscheint eine Gemeindechronik.

1988 Manfred Priebe ist seit 25 Jahren Pastor der Gemeinde Marl. Damit ist er in der Bundesrepublik der Prediger, der am längsten in einer einzigen Gemeinde tätig ist.

Die Gemeinde bekommt eine neue Orgel. Sie ist mit einer neuartigen Digitaltechnik ausgestattet. Auf elektronischem Weg wird der Klang einer Pfeifenorgel erzeugt. Die Orgel wird mit einem Musikfest eingeweiht.

1989 Die Gemeinde nimmt unter dem Motto „Bibel live“ mit einem eigenen Messestand an der Verbraucherausstellung „Emscher-Lippe-Schau“ teil. Über 90.000 Menschen besuchen die Messe. Viele von ihnen bleiben am Stand der Friedenskirche stehen. Rund 1.500 nehmen an einem Preisausschreiben teil. In der Nacharbeit werden rund 300 Bücher verschickt und auch einige persönliche Gespräche geführt.

Manfred Priebe gestaltet einen Gottesdienst im Messezelt. Die Mitarbeiter der Jungschar und der Sonntagsschule gestalten einen Kindernachmittag. Seit den Siebzigerjahren wird zum ersten Mal wieder mit einer eigenen Zeitungsbeilage geworben.

1990 Die Gemeinde lässt das größte Missionszelt des Bundes nach Marl kommen. Zehn Tage lang heißt es auf dem Gelände neben der noch im Bau befindlichen neuen Polizeiwache „Kirche im Zelt“. Evangelist dieser Veranstaltung ist der Leiter des GJW, Michael Borkowski. Er bringt für diesen Einsatz ein Jugendteam mit. Das Kinderprogramm wird von der Regenbogenstraße gestaltet.

Als prominenter Gast kommt der brasilianische Fußballnationalspieler „Jorginho“ ins Zelt – er spielt zu diesem Zeitpunkt bei Bayer Leverkusen – und bezeugt in Marl sein Christsein.

Manfred Priebe nimmt in Marl die erste christliche Mailbox für Computerfans in Betrieb.

Die Jugendgruppe fährt unter der Leitung von Peter Bülow zu einer Freizeit nach Jugoslawien. Zu diesem Zeitpunkt ahnt niemand, dass ein Jahr später hier ein Bürgerkrieg toben wird.

Die grüne Bundestagsabgeordnete Heike Wilms-Kegel kommt zu einer Forumsveranstaltung nach Marl in die Friedenskirche.

Die Wiedervereinigung Deutschlands berührt auch die Marler Gemeinde. Im Frühjahr kommt Pastor Lutz Reichert aus Annaberg/Sachsen auf Einladung der Friedenskirche nach Marl und berichtet über die Reformen in der zu diesem Zeitpunkt noch existierenden DDR. Reichert hatte

1989 nimmt die Gemeinde erstmalig mit einem eigenen Stand an der Emscher-Lippe-Schau teil.





1990 organisiert die Gemeinde „Kirche im Zelt“ auf dem damals noch unbebauten Gelände der heutigen Polizeiwache. Prominenter Gast ist u. a. der brasilianische Fußballnationalspieler „Jorginho“.

sich in der örtlichen Oppositionsbewegung engagiert.

Im November folgen Baptisten aus Marls Partnerstadt Bitterfeld einer Einladung in die Friedenskirche und berichtet über die Situation nach der Wiedervereinigung. Die unübersichtliche wirtschaftliche Zukunftsperspektive drückt offenbar auch in der dortigen Gemeinde auf die Stimmung.

1991 Der Plan, auf dem Gelände der Gemeinde neu zu bauen, nimmt konkrete-

re Formen an. Bei der Sparkasse des Bundes wird ein Konto eingerichtet und Geld überwiesen, um bei Bedarf in den Genuss günstiger Baudarlehen zu kommen.

1992 Das vergrößerte Gartengelände wird zum ersten Mal für den Gemeindeflug genutzt. Für die Kinder gibt es an diesem Tag zahlreiche Spielgeräte.

1993 Gerd Wendland kandidiert nicht mehr für den Gemeinderat. Seinen Platz nimmt Thomas Decker ein.

1994 Die Gemeinde hat 295 eingetragene Mitglieder. Rechnet man den Freundeskreis hinzu, kommt man auf 440 Menschen.

1995 Der Gemeindehaushalt erreicht ein Volumen von 287.000 DM.

Der Bergmannschor der Schachanlage Ewald aus Herten gestaltet erstmalig den musikalischen Rahmen eines Gottesdienstes. Daraus entwickelt sich eine Tradition, die bis 2003 andauert. Auch daran wird die enge Verbindung der Gemeinde mit dem Bergbau deutlich.

Auch in diesem Jahr nimmt die Gemeinde wieder an der Emscher-Lippe-Schau teil.

Im Februar kommt Lutz Reichert aus Ostdeutschland zu einer Evangelisation nach Marl.

Die Gemeinde entsendet einen Kandidaten für das Predigerseminar, der nach eingehender Prüfung auch angenommen wird: Hartmut Hopfenmüller. Manfred Priebe hatte ihn in besonderer Weise unterstützt.

In der Zeit von Juni bis Oktober absolviert Hartmut Hopfenmüller ein Gemeindepraktikum in der Friedenskirche.

Im März nimmt im Kreisgebiet ein lokaler Radiosender sein Programm auf. Ulrich Efinger beginnt damit, für diesen Sender Morgenandachten zu gestalten.

Die Freizeit der Jugendgruppe findet in Dänemark statt.

Im September nimmt die Gemeinde unter dem Motto „Kirche im Messezelt“ wieder an der Emscher-Lippe-Schau teil. Bei der Standgestaltung hat man die Erfahrungen von 1989 einfließen lassen. Sowohl geistlich als auch organisatorisch entwickelt sich das ganze Projekt wieder sehr erfolgreich. Viele Besucher sind offen für ein Gespräch über Glaubensfragen.

Im Oktober stellt Architekt Michael Hemmen dem Gemeinderat erste Pläne für eine Erweiterung der Kapelle vor. Außerdem wird dem Plan zugestimmt, 1992 Aktivitäten im Rahmen des Jahres mit der Bibel zu entwickeln.

Am Jahresende hat die Gemeinde 294 Mitglieder.

1992 ist das Jahr der Bibel. Die Gemeinde führt im September eine Bibelausstellung durch.

Bei den Gemeinderatswahlen nimmt Horst Fürhoff den Platz von Johannes Duske ein.

Die Gemeinde spricht sich im Mai in einer Abstimmung noch einmal offiziell für einen Neubau aus.

Im November entschließt sich die Gemeinde auf dringendes Anraten von Manfred Priebe, an der überregionalen Evangelisation „ProChrist“ mit Billy Graham teilzu-

nehmen. Die Veranstaltung wird im März 1993 von Essen aus per Satellit in rund 1.000 Veranstaltungsorte in ganz Europa übertragen.

Am Jahresende hat die Marler Gemeinde 305 Mitglieder.

1993 Die Teilnahme an der Pro-Christ-Veranstaltung erweist sich als Erfolg. Jeden Abend stehen Menschen auf und übergeben ihr Leben Jesus Christus.

Die zweite große Veranstaltung des Jahres ist die erneute Teilnahme an der Em-scher-Lippe-Schau. Die Teilnahme in dieser Form ist zum letzten Mal möglich. Der Veranstalter meldet anschließend Konkurs an.

In einem Gesprächskreis kommt die Diskussion über die Funktion der Hauskreise in Gang.

Am Jahresende hat die Gemeinde 311 Mitglieder.

1994 Der Finanzbedarf für den Gemeindeneubau wird mit 2,2 Mio. DM angegeben. Im Januar wird ein Finanzausschuss gebildet.

Im Februar stehen Gemeinderatswahlen an.

Wolfgang Kolbe kandidiert aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Dr. Rudolf Brockhaus hat nach seiner Pensionierung

Marl verlassen. Neu gewählt werden Jörg Daniel und Ines Stammel. Damit kommt erstmalig eine Frau durch direkte Wahl in den Gemeinderat. Christel Kramer war durch eine „Quotenregelung“ in dieses Amt gekommen. Wolfgang Prinzen wird vom Gemeinderat erneut in seinem Amt als Gemeindeleiter bestätigt.

Im Februar kommt der Missionspilot Jakob Adolf nach Marl. Rund 60 Gemeindeglieder nutzen die Gelegenheit zu einem Rundflug mit ihm.

Peter Bülow kündigt an, zum Ende des Jahres die Leitung der Jugendgruppe abzugeben. Die Nachfolge treten Marion Grabosch-Pforte und Jörg-Peter Pforte an.

Im März ist Europas erfolgreichster Schuhverkäufer beim Forum zu Gast: Dr. Heinz-Horst Deichmann.

Die Jugendgruppe führt am 1. Juni das Stück „Begegnungen“ auf. Es kommen so viele Besucher, dass viele stehen müssen.

Im Juli wird das Nachbarhaus Bergstraße 140 abgerissen. Damit ist der Weg frei für den Anbau der Kapelle.

Die Vergabe der Arbeiten gestaltet sich schwieriger als erwartet. Der allgemeine Bauboom sorgt bei den Firmen für hohe Auslastung.



Durch Eigenhilfe spart die Gemeinde einen Teil der Baukosten. Diese Muskelhypothek ist in die Finanzierung miteingeplant.



Im Juli 1994 wird das Nachbarhaus abgerissen, um Platz für den Erweiterungsbau zu schaffen.





1998 tritt Hartmut Riemenschneider die Nachfolge von Manfred Priebe als Pastor der Gemeinde an.

Dem Bauausschuss gelingt es durch intensive Verhandlungen, die Arbeiten im vorgesehenen Kostenrahmen zu vergeben.

Im August beginnen termingerecht die Erdarbeiten.

Am 9. Oktober findet eine Woche vor der Bundestags- und Kommunalwahl die Grundsteinlegung statt. Auch Bürgermeister Lothar Hentschel kommt zur Grundsteinlegung.

Im Dezember kann das Richtfest für den Anbau gefeiert werden.

Am Jahresende hat die Gemeinde 314 Mitglieder.

1995 Nach der Jahreshauptversammlung am 12. März teilt Wolfgang Prinzen den anwesenden Mitgliedern des Gemeinderates mit, dass er sein Amt als Gemeindeleiter mit sofortiger Wirkung aus gesundheitlichen Gründen niederlegt.

Gleichzeitig kündigt Manfred Priebe an, dass er in drei Jahren in den Ruhestand gehen möchte. Zum neuen Gemeindeleiter wählt der Gemeinderat am 31. März einstimmig Peter Bülow. Die Gemeinde bestätigt anschließend satzungsgemäß die Wahl.

Am 8. April wird Manfred Priebe 60 Jahre alt. Die Gemeinde lädt aus diesem Anlass zu einem Empfang ein.

Im Mai nimmt die Gemeinde an der Neuaufgabe der „ProChrist“-Evangelisation teil, diesmal mit Ulrich Parzany.

Das Volumen des Gemeindehaushaltes ist für dieses Jahr auf 417.000 DM angesetzt. Tatsächlich ausgegeben werden rund 401.000 DM.

Am 30. Juli feiert die Gemeinde erstmalig Gottesdienst im neuen Anbau. Der alte Gottesdienstraum wird währenddessen mit Parkett ausgestattet.

Am 8. Oktober wird die Kapelle mit einem Festgottesdienst eingeweiht. Für die Stadt Marl spricht Bürgermeister Lothar Hentschel das Grußwort.

In den folgenden Wochen sind u. a. Ulrich Parzany und Peter Hahne als Gastredner in der Friedenskirche.

Im Herbst trifft sich der Gemeinderat erstmalig zu einem Klausurwochenende. In der Folge werden diese Treffen einmal im Jahr durchgeführt. Am Jahresende hat die Gemeinde 318 Mitglieder.

1996 Im April nimmt der Bistro-Kreis seine Arbeit auf. Das Gemeindecafé öffnet jeden Freitagabend und nach den Gottesdiensten.

Während der Gemeinderatswahl wird Gertrud Kamper neu in den Gemeinderat gewählt. Sie löst Horst Fürhoff ab, der auf eigenen Wunsch nicht mehr kandidiert.

Nach den Sommerferien geben Marion und Jörg-Peter Pforte die Jugendleitung ab. Es bildet sich ein Mitarbeiterkreis, der vom Gemeinderat beraten wird.

Der Strukturkreis erarbeitet eine neue Organisationsform für die Gemeindeglieder. Kernüberlegung ist die Bildung von Arbeitskreisen, die – unter Vorsitz eines Gemeinderatsmitgliedes – Aufgabenstellungen bearbeiten und Entscheidungen vorbereiten.

Manfred Priebe kündigt der Gemeinde an, dass er im April 1998 in den Ruhestand geht.

Am Jahresende hat die Gemeinde 318 Mitglieder.

Der Gemeinderat bildet einen Ausschuss, der sich auf die Suche nach einem geeigneten Nachfolger macht.

1997 Im Rahmen eines Klausurwochenendes diskutiert der Gemeinderat die neue Organisationsstruktur noch einmal inhaltlich und stellt sie anschließend Anfang Mai noch einmal der Gemeinde vor. Die hatte bereits Ende 1996 dem Konzept inhaltlich zugestimmt.

Am 6. Juli schlägt der Gemeinderat der Gemeinde einmütig Pastor Riemenschneider, Landesjugendpastor im Rheinland, als Nachfolger von Manfred Priebe vor. Die anwesenden Gemeindeglieder stimmen zu 94 Prozent dieser Empfehlung zu. Pastor

Riemenschneider soll seinen Dienst am 1. Juli 1998 antreten.

Am Jahresende hat die Gemeinde 304 Mitglieder.

1998 Raimund Utsch wird im Februar zum Vorsitzenden von ProChrist gewählt.

Im Februar ist erstmalig ein katholischer Geistlicher in der Friedenskirche zu Gast. Weihbischof Marx spricht im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Das Forum – Christen nehmen Stellung“ über Grundwerte.

Im März hält Dr. Veronica Carstens, Frau des verstorbenen Ex-Bundespräsidenten Karl Carstens, einen Vortrag zum Thema „Glaube und Gesundheit“. Frau Dr. Carstens engagiert sich mit einer Stiftung für die Förderung der Naturheilkunde.

Im April werden Gerda und Manfred Priebe in der Gemeinde verabschiedet.

Die Gemeinde kauft im Juni ein Reihenhäuser für die neue Predigerfamilie, die Mitte Juli mit drei Kindern nach Marl umzieht. Am 1. August tritt Pastor Riemenschneider offiziell seinen Dienst an.

Am Jahresende hat die Gemeinde 308 Mitglieder.

1999 Christel Kramer und Helmut Völkel legen ihre Ämter im Gemeinderat nieder, weil sie die geistliche Ausrichtung der

Arbeit nicht mehr mittragen können. Daraufhin rückt Rolf Strauß nach.

Mitarbeiter der Friedenskirche wirken in den Sommerferien erstmalig beim Marler Ferienspaß mit.

Am Jahresende hat die Gemeinde 304 Mitglieder.

2000 Die Gemeinde beteiligt sich erneut an der überregionalen Veranstaltungswoche „ProChrist“ mit CVJM-Generalsekretär Ulrich Parzany, die per Satellit europaweit in 1.200 Orte übertragen wird. Veranstaltungsort in Marl ist das ehemalige Eisenlager der Zeche Auguste Victoria an der Victoriastraße.

Das Flachdach des Wohnhauses Bergstraße 138 muss saniert werden. Die Kosten werden mit mehr als 18.000 DM veranschlagt.

Bei der turnusmäßigen Wahl zum Gemeinderat werden gewählt: Karl-Heinz Bettsteller, Peter Bülow, Gertrud Kamper, Raimund Utsch.

Am Jahresende hat die Gemeinde 313 Mitglieder.



2001 Die Stadt wird in geografische Bezirke eingeteilt. Jeder Bezirk wird von einem Verantwortlichen betreut. In der großen Gemeinde soll der Einzelne nicht aus den Augen verloren werden.

Wolfgang Prinzen gibt nach 25 Jahren die Leitung des Chores ab. Die Arbeit übernehmen Martina Weiß und Ralph Schäfer.

Peter Bülow wird für sechs weitere Jahre im Amt des Gemeindeleiters bestätigt.

Der Gemeinde wird das Nachbarhaus Bergstraße 134 zum Kauf angeboten. Die Gemeindeversammlung beauftragt den Gemeinderat, das Angebot zu prüfen. Vom Kauf wird aber aus Kostengründen letztlich Abstand genommen.

Die Veranstaltungsreihe „Das Forum – Christen nehmen Stellung“ wird auf den Prüfstand gestellt, weil die Besucherzahlen zu wünschen übrig lassen.

2002 Alle Interessierten werden zu einer „Geistlichen Werkstatt“ zur Situation und Entwicklung der Gemeinde eingeladen.

In den Gemeinderat werden gewählt: Rolf Augenstein, Jörg Daniel, Ulrich Effing, Horst Fürhoff, Ines Stammel, Martina Weiß.

Die Gemeindeversammlung beschließt die Anschaffung moderner Videoübertragungstechnik für den Gottesdienstraum.

Gemeindemitglied Dr. Raimund Utsch wird zunächst als Bundesdirektor, dann als Vizepräsident in den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden berufen, um Finanzen, Finanzierungskonzepte sowie die Organisationsstrukturen weiterzuentwickeln.

Die Gemeinde hat Ende des Jahres 310 Mitglieder.

2003 Der Seniorenkreis wird unter Leitung der Ehepaare Utsch und Wentzel gegründet.

Die Gemeinde hat Ende des Jahres 307 Mitglieder.

Im Jahr 2000 führt die Gemeinde die Veranstaltungsreihe „ProChrist“ im ehemaligen Eisenlager der Zeche Auguste Victoria in Marl durch.

2004 Das ZDF überträgt einen Fernsehgottesdienst live aus der Friedenskirche. Mitwirkende sind u. a. der Direktor der Evangeliums-Rundfunks, Jürgen Werth, und der Essener Unternehmer Dr. Heinz-Horst Deichmann.

Nach 24 Jahren geben Elke und Karl-Heinz Bettsteller das Amt der Kassenverwalter ab. Susanne und Thomas Decker übernehmen.

In den Gemeinderat gewählt werden: Annegret Aßmann, Thomas Decker, Gertrud Kamper, Raimund Utsch.

Ende des Jahres hat die Gemeinde 307 Mitglieder.



Das ZDF kommt 2004 mit großem Technik-Team und überträgt einen Gottesdienst live aus der Friedenskirche.

2005 Die Gemeindeversammlung beschließt eine neue Satzung.

Im Juli startet WiLLmA als diakonisches Jugendprojekt im Stadtteil Hüls. WiLLmA steht für: „Wohnen im Ladenlokal mit Aktionen“. Jugendliche aus der Gemeinde haben die Initiative ergriffen, zu den Jugendlichen in der Stadt zu gehen. Gemeinsam im Alltag Zeit miteinander zu verbringen ist das Angebot.

Die Gemeindeversammlung beschließt die Investition in moderne Licht- und Tontechnik im Gottesdienstraum.

Die Gemeinde nimmt an der Vorkampagne „Kleinste Kirche der Welt“ zu ProChrist 2006 teil. Eine Gruppe von sieben Smarts fährt durch die Stadt und macht Werbung. Einer davon wird mit einem Förderkorb bei der Zeche Auguste Victoria auf 1.000 Meter Tiefe gebracht. Das Medienecho ist beachtlich.

Die kleinste Kirche der Welt kommt mit sieben Fahrzeugen nach Marl. Vor dem Rathaus werden sie von der damaligen Bürgermeisterin Uta Heinrich begrüßt.



Im Juli 2005 startet WiLLmA als diakonisches Jugendprojekt im Stadtteil Hüls. Das Projekt ist auf Spenden angewiesen. Gert Höhne und Jonas Elsner (l.) werben bei vielen Gelegenheiten um Unterstützung.

2006 Es entsteht der Gedanke, das Gebet unter dem Kreuz nach dem Gottesdienst anzubieten. Ein Angebot, nach dem Gottesdienst Gebet und Segen für sich in Anspruch zu nehmen.

Peter Bülow wird als Gemeindeleiter vom Gemeinderat wiedergewählt. Annegret Assmann wird zur Stellvertreterin benannt.

In den Gemeinderat wurden gewählt: Rolf Augenstein, Peter Bülow, Ulrich Effing, Horst Fürhoff, Ines Stammel, Martina Weiß.

Das Thema „Taufe und Mitgliedschaft“ soll neu geregelt werden.

WiLLmA soll über 2006 hinaus weitergeführt werden.

Die Gemeinde nimmt an ProChrist 2006 teil.

Die Gemeinde diskutiert über einen zweiten hauptamtlichen Pastor.

Im November stimmt die Gemeindeversammlung mit 65,4 Prozent der Satzungsänderung zu Taufe und Mitgliedschaft zu. Damit wird die erforderliche 2/3-Mehrheit knapp verfehlt.

2007 Die Gemeinde beschließt eine geänderte Wahlordnung zum Gemeinderat.

Pastor Hartmut Riemenschneider wird im Mai zum Präsidenten des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden gewählt. Diese Funktion übt er ehrenamtlich neben seiner Funktion als Gemeindepastor aus, wird aber dafür von der Marler Gemeinde teilweise freigestellt.

Das Missionarsehepaar Koch kehrt nach sieben Jahren Einsatz in Tansania nach Deutschland zurück. Die Gemeinde hatte sie u. a. finanziell unterstützt.

Die Gemeinde führt „40 Tage – Liebe in Aktion“ durch.

Der Gemeindeausflug führt erstmalig zum Leimberghof in Neviges.

2008 In den Gemeinderat werden gewählt: Thomas Decker, Susanne Effing, Raimund Utsch.

Die Gemeinde stimmt erneut über die Ausnahmeregelung zur Mitgliedschaft ab. Diesmal wird die Satzungsänderung mit 76,5 Prozent der Stimmen angenommen.

Christine Kube und Cordula Grabosch werden im November als erste Mitglieder nach der neuen Regelung aufgenommen.

Die Gemeinde nimmt wieder an ProChrist teil und holt die „Container der Hoffnung“ auf den Rathausplatz.



Mit Constantin Decker absolviert zum ersten Mal ein Jugendlicher ein „Jahr für Gott“ in der Gemeinde.

Die Gemeinde hat Ende des Jahres 301 Mitglieder.



Im Schwimmbecken der Glück-auf-Schule wird 2010 Michael Berg (er ist auf den Rollstuhl angewiesen) mithilfe eines speziellen Hebegeschirrs getauft.

2009 Der Haushaltsplan hat ein Volumen von 359.000 €.

Esther und Michael Will werden von der Gemeinde zu einem medizinischen Hilfsdienst nach Haiti ausgesandt. Die Gemeinde sagt ihnen finanzielle Unterstützung zu. Sie bleiben vier Jahre in Haiti.

Die Gemeinde hat 300 Mitglieder.

2010 Wahlen zum Gemeinderat: Rolf Augenstein, Jörg Daniel, Ulrich Effing, Horst Fürhoff, Christine Kube, Martina Weiß.

Ulrich Parzany kommt zu einer lokalen ProChrist-Veranstaltung nach Marl in die Friedenskirche.

Die Gemeinde verlegt einen Taufgottesdienst in die Schwimmhalle der Glück-auf-Schule. Dort gibt es die Möglichkeit, einen Rollstuhlfahrer mit einem Hebegeschirr

ins Wasser zu lassen und so die Taufe durchzuführen.

Die Friedenskirche besteht 75 Jahre in der Bergstraße. Dazu gibt es eine Jubiläumsveranstaltung, zu der auch der Bürgermeister kommt. Außerdem wird ein überarbeitetes Logo eingeführt.



Das Projekt WILLma ist fünf Jahre alt, feiert das Jubiläum und wird in einem speziellen Gottesdienst gewürdigt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter von WILLma werden vom Wirtschaftsclub Marl als „Marls Beste“ geehrt.

Die Gemeinde hat 302 Mitglieder.

2011 Hartmut Riemenschneider wechselt nach 13 Jahren segensreichen Dienstes in Marl in die Gemeinde Pinneberg. Sein guter Draht zur Jugend der Gemeinde hat seinen Dienst mitgeprägt. Seine Frau Eleonore lässt viele gute persönliche Kontakte zurück.

Gert Höhne wird als Nachfolger zum Pastor in die Gemeinde Marl berufen.

Die Gemeinde beschließt außerdem die Einstellung eines zweiten hauptamtlichen Mitarbeiters.

Thomas Decker gibt die Kassenführung ab.

Die Kassenführung wird durch gesetzliche Vorgaben immer komplexer. Die Spendenverwaltung wird nach Elstal ausgelagert. Angelika Bülow übernimmt die Buchhaltung.

2012 Gert Höhne wird neuer Pastor. Die Einführung findet am 22. Januar 2012 statt.

Die Wahlen zum Gemeinderat bringen folgendes Ergebnis: Annegret Assmann, Peter Bülow, Susanne Effing, Karina Tiedemann, Raimund Utsch. Peter Bülow wird als Gemeindeleiter bestätigt. Annegret Assmann wird als Stellvertreterin bestätigt.

Matthias Hilliges wird am 28. Oktober als Jugenddiakon eingeführt.

Im Juli wird die Gemeinde unter „Friedenskirche Marl“ bei Facebook aktiv.

Die Gemeinde hat Ende des Jahres 289 Mitglieder.

Das Projekt WILLma ist den Kinderschulen entwachsen und die Gemeinde gründet in einem leer stehenden Ladenlokal in Marl-Hüls das Kinder- und Jugendprojekt WILLma als e. V. Die Arbeit wird professionalisiert und hauptamtliche Mitarbeiter werden eingestellt. Die Stadt Marl und viele Förderer und die Gemeinde machen das möglich.

2013 Die Gemeinde beteiligt sich wieder an ProChrist.

Ein weiteres Signal der Offenheit und Einladung für Gäste soll der Slogan „Bring Dein Leben mit“ sein. Er wird zusammen mit einem erläuternden Text sichtbar im Eingangsbereich angebracht. Die Gemeinde soll Gasthauscharakter bekommen und niederschwellige Angebote machen. Eine „PUSH Konzertreihe“, Erzählalon und Hoffest sind neue Veranstaltungsformate, die viele Gäste erreichen.

Raimund Utsch gibt sein Amt als Vorsitzender von ProChrist an Roland Werner ab.

Matthias Hilliges erklärt, dass er seine Berufung als Jugenddiakon für sich nicht mehr sieht, und kündigt das Arbeitsverhältnis zum Jahresende 2013.

Gert Höhne wird als neuer Pastor der Gemeinde in Marl eingeführt. Mit ihm zusammen erarbeitet die Gemeinde die Einladungsformel „Bring Dein Leben mit“.



Matthias Hilliges wird als Jugenddiakon in die Gemeinde eingeführt. Peter Bülow begrüßt ihn zusammen mit seiner Frau Romina.



Ab 1. September 2014 ist Benedikt Elsner neuer Jugendpastor.

Mit Philip Rokitta stellt die Gemeinde ab September einen neuen Jahrespraktikanten ein, der die Jugendarbeit unterstützt. Die Gemeinde hat zum Jahresende 302 Mitglieder.

2014 Das Jubiläumsjahr startet mit einem Erzählalon, bei dem es u. a. um die Bergbaugeschichte der Stadt und unserer Gemeinde geht. Gesprächspartner sind der Vorstandsvorsitzende der RAG, Bernd Tönijes, und Dr. Raimund Utsch in seiner Funktion als ehemaliges Vorstandsmitglied der Ruhrkohle Bergbau AG.

Eine Ausstellung in der Friedenskirche zeigt, wie zeitgenössische Künstler die Katastrophe des Ersten Weltkrieges, die 1914 ihren Anfang nahm, wahrgenommen haben.

Die Gemeinde beruft Benedikt Elsner zum 1. September als neuen Jugendpastor.

Das Kinder- und Jugendprojekt WiLLmA wird Mitglied im Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe.

2015 Die Friedenskirche schließt eine Kooperation mit der Städtischen Musikschule Marl. Erstmals findet das jährliche Konzert für die Regionalsieger von „Jugend musiziert“ in der Friedenskirche statt. Weitere Konzerte und gemeinsame Projekte werden überlegt. Das Jugendprojekt WiLLmA feiert sein 10-jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst in der Friedenskirche sowie mit einem Hoffest

in Hüls. Die Gemeinde feiert zwei Taufgottesdienste. Die Jugendgottesdienst-Reihe „RESET“ startet. Das „Café International“ öffnet freitags seine Türen und heißt Flüchtlinge willkommen. Unter anderem werden Deutschkurse angeboten.

2016 Mitarbeiter der benachbarten katholischen Kirchengemeinde St. Josef und der Friedenskirche treffen sich zu einem Austausch unter Nachbarn.

Die offene Kinder- und Jugendeinrichtung WiLLmA bezieht ein neues Ladenlokal, ein ehemaliges Möbelhaus an der Friedrichstraße 24 in Marl-Hüls direkt am Marktplatz.

Die Gemeinde beschließt den Kauf des Nachbarhauses in der Bergstraße 142.

Eine geistliche Partnerschaft zwischen dem Hilfsprojekt „wortundtat“ und der Friedenskirche wird in Anwesenheit des Vereinsvorsitzenden Heinrich Deichmann und seiner Frau Susanna geschlossen.

Im August findet ein Gottesdienst mit Taufe im Freibad „Bürgerbad an der Loemühle“ statt.



Zum 10-jährigen Bestehen von WiLLmA gratuliert auch Marls Bürgermeister (3. v. r.).



Bürgermeister Wernder Arndt (r.) und Gemeindegemeinderleiter Peter Bülow unterzeichnen die Kooperation zwischen Friedenskirche und Musikschule.



Mitarbeiter der benachbarten katholischen Kirchengemeinde St. Josef und der Friedenskirche treffen sich zum Austausch unter Nachbarn.



Erstmals gibt es eine Taufe unter freiem Himmel im Bürgerbad.



Zum ersten Mal gibt es im Garten der Gemeinde einen „Sommer-action-Tag“.



Am Ende seiner Vikariatszeit wird Benedikt Elsner (r.) verabschiedet.



Eddy Grundmann wird als neuer Jugenddiakon begrüßt.



Mehrmals im Jahr gibt es einen ökumenischen Gottesdienst im Marler Stern.

2017 Der Gemeinderat spricht in einer Klausur über das missionarische Konzept der Friedenskirche und stellt die Ergebnisse in einer Gemeindestunde vor. Im Garten der Friedenskirche wird zum ersten Mal ein „Sommer-action-Tag“ durchgeführt, an dem rund 45 Kinder teilnehmen.

Nach dem Ende seiner Vikariatszeit wechselt Benedikt Elsner im Oktober als Landesjugendpastor zum Landesjugendwerk nach Hannover.

2018 Als Nachfolger von Benedikt Elsner wird Eddy Grundmann zum 1. April als neuer Jugenddiakon eingeführt. Sein Aufgabenschwerpunkt liegt in der Kinder- und Jugendarbeit.

Zum ersten Mal gibt es einen Gottesdienst, der von den Mitarbeitern des Jugendprojektes WiLLmA gestaltet wird.

Das Kinder- und Jugendprojekt WiLLmA startet eine Kooperation mit dem Patenschaftsprojekt „dreizeit“, das Kinder und Erwachsene für gemeinsame Aktionen zusammenbringt.

Die Idee einer Kirche im Marler Stern nimmt in Form eines Kirchenpavillons Gestalt an. Dabei handelt es sich um ein ökumenisches Projekt, mit dem die katholischen Kirchen Heilige Edith Stein und St. Franziskus, die Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Marl und die Friedenskirche auf die Menschen in der Stadt zugehen. Die Räumlichkeiten werden durch die

Fakt AG zur Verfügung gestellt. Angebote im Kirchenpavillon werden vornehmlich von Ehrenamtlichen aller Gemeinden gestaltet, so wird Ökumene vor Ort gelebt.



Blick in den Kirchenpavillon im Marler Stern

Parallel dazu gibt es mehrmals im Jahr ökumenische Gottesdienste im Marler Stern.

In der Friedenskirche werden zwei Taufgottesdienste gefeiert.

2019 In einer Gemeinderatsklausur Anfang des Jahres wird ein Zukunftsbild 2030 erarbeitet. Anschließend wird es in zwei „Zukunftswerkstätten“ mit der gesamten Gemeinde weiterbearbeitet und in eine endgültige Fassung gebracht. Die Coronapandemie bremst die guten Ergebnisse hinsichtlich der Umsetzung leider aus. Pastor Gert Höhne geht in den Ruhe-

stand. Er und seine Frau Ursula werden im Mai verabschiedet. Die Nachbargemeinden schicken ihre Abgesandten zum Abschiedsgottesdienst. Die Gemeinde sucht nach einem Nachfolger und findet ihn mit Christian Richter aus Delmenhorst. Er kann allerdings erst im Sommer 2020 nach Marl kommen.

Gemeindefreizeiten in der Tagungsstätte „Auf dem Ahorn“ gehören seit vielen Jah-

ren zum festen Bestandteil im Jahresprogramm.

Ende des Jahres scheidet Raimund Utsch, der seit 1977 in der Gemeindeleitung Verantwortung übernommen hat, nach 42 Jahren aus seinem Ehrenamt aus. Die Gemeinde ist sehr dankbar für den langen treuen Dienst und freut sich, dass er weiter Verantwortung für den Seniorenkreis und für Predigtdienste übernimmt.



Pastor Gert Höhne wird in den Ruhestand verabschiedet – die Nachbargemeinden überbringen Grüße.



In zwei Zukunftswerkstätten wird mit der Gemeinde das Zukunftsbild 2030 erarbeitet.



Durch die Coronapandemie sind teilweise nur noch Online-Gottesdienste möglich.

Christian Richter kommt als neuer Pastor in die Gemeinde.



2020 Carmen Koslowski wird neu in den Gemeinderat gewählt.

Die Coronapandemie schränkt auch das Gemeindeleben der Friedenskirche massiv ein. Gruppentreffen müssen ausfallen. Gottesdienste finden unter vorgegebenen Hygiene-Regeln statt. In der zweiten Jahreshälfte werden Gottesdienste nur noch online über YouTube angeboten.

Im August 2020 kommt Christian Richter als neuer Pastor der Gemeinde mit seiner Frau Claudia und ihren vier Kindern nach Marl. Er muss sich unter den schwierigen Coronabedingungen in die Gemeindegemeinschaft hineinfinden.

Auch unter Coronabedingungen ist ein Gemeindeausflug zum Forsthaus Haidberg möglich.



Im Bürgerbad in Hüls gibt es ein Freiluftkonzert für Familien.

Arne Kopfermann kommt zur Konzertlesung in die Friedenskirche.



2021 Die Einschränkungen durch Corona beeinträchtigen weiterhin das Zusammenleben in der Gemeinde. Viele Veranstaltungen müssen abgesagt werden. Mitarbeiter treffen sich zu Sitzungen per Zoom.

Immerhin kann im Sommer ein Familienkonzert im Freibad Hüls durchgeführt werden. Die Sommerfreizeit der Jugend in Kelberg findet unter Auflagen statt.

In den Gemeinderäumen ist Arne Kopfermann mit seiner Band zu einer Konzertlesung „Mitten aus dem Leben“ zu Gast und auch ein Gemeindeausflug zum Forsthaus Haidberg und eine Taufe sind möglich.

2022 In der Jahresgemeindestunde im März werden Tobias Danelzik und Philipp Weinert als Vertreter der jungen Gemeinde in die Leitung gewählt.

Rolf Augenstein verlässt nach 20 Jahren Verantwortung in der Leitung den Gemeinderat, Carmen Koslowski scheidet vor dem Ende ihrer Amtszeit aus der Leitung aus.

Im Juni lädt die Gemeinde Mitglieder, Freunde und Gäste zu einem Hoffnungsfest ein. Es ist die erste große Veranstaltung nach den Coronaeinschränkungen. Bei den gut besuchten Abenden handelt es sich um ein Format, das ProChrist in Kassel entwickelt hat und das Gemeinden deutschlandweit einsetzen. Als Rednerin gestaltet Julia Garschagen die Themen zusammen mit dem örtlichen Mitarbei-

terteam. Die geistlichen Impulse und Diskussionen beschäftigen die Besucher über das Hoffnungsfest hinaus – u. a. in einem „Alphakurs“, der helfen soll, den eigenen Glauben auf ein solides Fundament zu stellen.

Zum 1. August 2022 beruft die Gemeinde Lucas Scheper als Jugendpastor. Er hat ein theologisches Studium an der Hochschule des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Elstal bei Berlin absolviert. Er ist gebürtiger Marler. Er löst Eddy Grundmann ab, der zuvor zur Freien evangelischen Gemeinde nach Göttingen gewechselt ist und dort neben seinem Dienst als Gemeindeferent ein Studium aufgenommen hat.



Die Gemeinde beruft Lucas Scheper (r.) als neuen Jugendpastor.

Die Gemeinde führt Ende des Jahres eine eigene App ein, die nach wenigen Monaten bereits über 200 Nutzer zählt. Einmal auf dem Smartphone oder Tablet installiert, kann man sich über aktuelle Gemeindeformate informieren und auch untereinander Nachrichten austauschen.

Die Sanierung im Untergeschoß des Altbaus hat für die dort befindlichen Gruppen bessere Bedingungen geschaffen – eine sinnvolle Investition in die junge Gemeinde.



Die Friedenskirche hat jetzt eine eigene App.

2023 Seit fünf Jahren gibt es in der Friedenskirche den „Bibeltreff international“. Menschen aus vielen Nationen – unter ihnen viele Flüchtlinge aus der benachbarten Sammelunterkunft – treffen sich sonntags in regelmäßigen Abständen zum Bibelstudium und zum gemeinsamen Essen. Das kleine Jubiläum ist auch Thema im Gottesdienst.



Im „Bibeltreff international“ kommen Menschen aus verschiedenen Nationen zusammen.



Die Beamer- und Tontechnik wird auf den aktuellen Stand gebracht.

Gisela und Rainer Wentzel beenden nach 20 Jahren ihre Mitarbeit in der Leitung des Seniorenkreises, Gerd Kube aus Haltern verstärkt das Leitungsteam.

Gospelkonzerte mit Gospel'n Joy gehören zum festen Bestandteil unserer Veranstaltungen.

Bastian Benoa mit Band gibt ein Konzert in Marl.

Die jungen Erwachsenen rufen ihren Treffpunkt „OpenHouse“ ins Leben.

Aus der Veranstaltungsreihe „Frauen treffen Frauen“ wird „Ladies Event“.

Die Gemeinde kann zwei Taufgottesdienste mit insgesamt 12 Täuflingen feiern.

Es wird in neue Ton- und Beamertechnik und in die Neugestaltung des Gemeindecafés und des anschließenden Gemeinschaftsraumes investiert.

Die Neugestaltung der Außenanlagen im Hofbereich wird angegangen. Und die Dachsanierung im Anbaubereich wird notwendig. Dank einer Erbschaft muss die Gemeinde dafür keine Kredite aufnehmen.

Die Gemeinde hat Ende des Jahres 294 Mitglieder.

2024 Die Gemeinde feiert ihr 110-jähriges Bestehen in Marl mit einem Festgottesdienst, Sonderveranstaltungen und Gästen.

Impressum

Jubiläumsschrift 110 Jahre
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Marl
Redaktion: Ulrich Effing
Fotos: Archiv Friedenskirche / privat
Gestaltung: Dietmar Reichert, Dormagen
Schlussredaktion: November 2023
Alle Rechte bei Friedenskirche Marl
www.friedenskirche-marl.de
Facebook: Friedenskirche Marl
Instagram: friedenskirche_marl
info@friedenskirche-marl.de



Gemeinde im Laufe der Zeit





Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Marl
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. (Baptisten)
Bergstraße 138 | 45770 Marl | www.friedenskirche-marl.de

